

Max Frisch Zürich- Transit

Skizze eines Films

Suhrkamp

Max Frisch

Zürich – Transit

Skizze eines Films

Suhrkamp

Inhalt

Verfilmung von literarischen Werken... Max Frisch

Widmung

Düsenlärm in der Nacht, ...

Verfilmung von literarischen Werken, die sich schon in Sprache verwirklichen und ohne das bewegte Bild auf der Leinwand bestehen, ist üblich und selten glücklich; ich versuchte das andere: zu schreiben für den Film. Das heißt aber: es gilt nur, was sich mit filmischen Mitteln fassen läßt, und der Text, übrigens nicht ohne freundschaftliche Beratung durch Film-Macher entstanden, kann und soll nicht mehr sein als Anweisung, als Plan, als Gerüst; was nur sprachlich zu vermitteln ist, aber nicht bildlich, wäre wertlos. Das ist für einen Schriftsteller (weniger für einen Stückschreiber als für einen Erzähler) ungewohnt; ich hatte daher eine möglichst einfache Geschichte zu wählen: für den Film-Anfänger, der ich bin und vorderhand bleibe, da die Produktion, im Herbst 1965, zweimal infolge Mißgeschicks abgebrochen werden mußte. Was hier vorliegt, ist also nicht eine Erzählung, sondern: ein Libretto.

M.F.

Dezember 1965

Für Ernst Schröder

- Düsenlärm in der Nacht, wenn ein Jet steht und die Triebwerke auslaufen läßt, dann Stille: Straßenbelag, und man sieht einen Wagenschlüssel, den offenbar jemand verloren hat. | Blinklicht auf dem Kommando-Turm des Flughafens kreisend in der Nacht, FLUGHAFEN ZÜRICH, wieder Düsenlärm in der Ferne. | Der Porsche-Schlüssel auf dem Straßenbelag, er glänzt jedesmal, wenn ihn das Blinklicht streift. Jetzt ein Mönnerschuh daneben. Stille. Der Schuh nähert sich dem Porsche-Schlüssel, schiebt ihn zweimal hin und her; kurz darauf eine Männerhand, die den Schlüssel nimmt. | Vogelsicht auf den nächtlichen Parkplatz, der ziemlich leer ist; unter einer Bogenlampe steht ein weißer Porsche, unweit davon der Mann, der den Schlüssel gefunden hat und sich jetzt umsieht, ob irgend jemand ihn sehen kann. Der Mann, übrigens mantellos, tut eine Weile, als schlendere er, und dreht sich nochmals um, bevor er, plötzlich flink, zum weißen Porsche geht, aufschließt und einsteigt. | Jetzt das Armaturen-Brett eines Porsche: offensichtlich kennt der Mann sich nicht aus, seine Hand mit dem Schlüssel sucht den Anlasser, aber findet ihn nicht, man sieht den Mann nur als Umriß. Ein junger Mann. Der Motor springt an, Leerlauf mit Vollgas. | Vogelsicht wie vorher: der weiße Porsche, lichtlos, fährt rückwärts in einem unsicheren Bogen aus dem Parkfeld und steht einige Sekunden, bevor seine Scheinwerfer aufblenden, dann fährt er mit grobem Ruck los und verschwindet in der Nacht. | Seine linke Hand am Steuer, man sieht, daß er den fremden Wagen nicht ganz in der Gewalt hat. | Quietschen der Reifen in geschnittenen Kurven, Überlandstraße, eine Allee flitzt durch

Scheinwerferlicht, es wird gehupt, man hört Bremsen und dann, wobei die Leinwand dunkel wird, eine Detonation.

- Stille, es erscheint der Titel: ZÜRICH - TRANSIT.

Vorspann, während man im Hintergrund die nächtliche Unglücksstelle sieht: Polizei, die absperrt, Helme und Stiefel, | ein Lastwagen-Anhänger gekippt am Straßenrand, Flammen von brennendem Benzin auf der Straße, | Schattengestalten, | man sieht den brennenden Porsche aus Entfernung, | das Licht-Signal des Sanitätswagens, | ein Löschgerät in Betrieb, Flammen, die das Löschgerät nicht tilgen kann, | zuletzt zwei Sanitäter: sie stellen eine leere Tragbahre an einen Mast. Ende des Vorspanns.

- Groß aus der Nähe: der brennende Porsche, der völlig zerschmettert ist, mit den Rädern nach oben, und jetzt hört man das Prasseln der Flammen; die Reifen brennen auch. | Dasselbe Bild plötzlich als starres Foto auf Zeitungspapier, Stille, Text darüber: »Wieder Tod auf der Straße«, und daneben das Foto eines Mannes im besten Alter, Pfeife im Mund, lächelnd, ein hiesiges Gesicht und sympathisch und voll alltäglicher Zuversicht, Text darüber: »THEO EHRISMANN, Dipl.-Ing. †« | und dann die lebenden Hände, die diese Zeitung halten, Armbanduhr, Manschetten, | und jetzt der Zeitungsleser von vorne: es ist dasselbe Gesicht, das man eben in der Zeitung gesehen hat, jedoch ohne Pfeife im Mund, ohne Lächeln, nicht entsetzt, nur verdutzt; er überlegt, er schaut auf, er träumt nicht: | Kabine einer Caravelle, | und nochmals sein Foto in der Zeitung: ein durchschnittliches Gesicht, sicher ein tüchtiger Mann,